

## 70. Quer durch Zug und 150 Jahre Stadt-Turnverein Zug

Zu den wichtigsten, jährlich durchgeführten Sportanlässen im Kanton Zug gehört mit Sicherheit auch das „Quer durch Zug“. Ende März messen sich abermals rund 1000 Läuferinnen und Läufer in gut 200 Teams in den Gassen der Zuger Altstadt. Heuer findet das „Quer durch Zug“ schon zum 70. Mal statt – von 1941 bis 1945 und von 1948 bis 2012. Mit anderen Worten: Seit den Vierzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts hat das „Quer“ mindestens an einem Tag im Jahr die Zugerinnen und Zuger und die Leichtathletikfreunde in Zugs Innenstadt gelockt; von 1941 bis 1969 ins Stadtzentrum, von 1970 bis 1982 und 1987 in die Peripherie und seit 1983 in die Altstadt, wo die Traditionsveranstaltung auch in diesem Jahr wieder ausgetragen wird.

Auch bei den Sportlern gab es, dem Zeitgeist entsprechend, Veränderungen zu registrieren. So marschierten gemäss einem Zeitungsbericht von 1941 vor dem 1. Quer durch Zug „230 sehnige Leichtathleten mit einem fröhlichen Turnerlied vom Neustadtschulhaus zum Start am Postplatz“. Nebst einem sachlich abgefassten Bericht über den sportlichen Verlauf des Wettkampfs vermeldete die Lokalpresse in früheren Jahren auch immer das Drumherum. So zum Beispiel *„Streckenänderungen wegen frühlingsbedingten Baustellen“*, *„Quer im Würgegriff des Verkehrs“* oder *„Die Abgase der Autos bald unzumutbar?“* Auch die Wetterkapriolen – *„Der April macht was er will“* –, die am Quer durch Zug häufig von sich reden machten und von Sonne bis Schneefall alle möglichen Varianten zu bieten hatten, schlugen sich immer wieder in der Berichterstattung nieder.

Bei der 41. Austragung im Jahr 1983 kam es dank einer neuen und attraktiven Rundstrecke in den zwar engeren, dafür verkehrsfreien Gassen der Zuger Altstadt und mit Start und Ziel auf dem Landsge-

meindeplatz zu einer eigentlichen Neubelebung des „Quers“. Und dies just zu einem Zeitpunkt, als in vielen anderen Schweizer Städten und Dörfern traditionelle Strassenquers mangelnden Interesses wegen aufgegeben werden mussten. Doch das „Quer durch Zug“ zeichnet sich auch durch andere Eigenheiten ganz besonders aus und gibt dem Anlass eine „gewisse nationale Einmaligkeit“: Der Anlass ist im kleinen Kanton Zug gut verankert, er kann mit dem Stadt-Turnverein Zug auf einen bewährten Organisator zählen, und die rund 25 Teams vom Leichtathletik-Klub Zug und von der Hochwacht Zug bescheren dem Staffellauf eine verhältnismässig grosse Grundbeteiligung. Nicht vergessen werden darf, dass das „Quer“ mit seinem Austragungsdatum im Frühjahr geradezu optimal in den Saison- aufbau der Leichtathletikvereine passt.

Natürlich gibt es auch allerlei Reminiszenzen zu erzählen, was einem umso leichter fällt, wenn man von 1966 bis 1980 selber als Athlet mit dabei war. So lief der Schreibende 1966 – das war zugleich der allererste Einsatz als Leichtathlet – als Sechzehnjähriger für die Mannschaft des Lehrerseminars Zug die damalige Startstrecke vom Bahnhof Zug zum Vorstadtquai. Auch die Laufduelle um den Sieg in der Kategorie A auf der 400-m-Strecke um die Grossbaustelle beim Abbruch der Villa Weber und beim Bau der EPA in den Siebzigerjahren des vergangenen Jahrhunderts bleiben einem in bester Erinnerung. Ganz besonders hält der Schreibende auch die Mannschaftsfoto von 1976 in Ehren – endlich der lang herbeigesehnte Sieg in der Kategorie A, die später in „Mittelstreckler“ umgetauft wurde. Die 70. Austragung des „Nationalen Quer durch Zug“ geht einher mit den 150-Jahr-Jubiläum des STV Zug.

Kein Zufall, dass solche Urgesteine der Zuger Sportgeschichte bei bester Gesundheit sind – und es hoffentlich noch lange bleiben werden.

Gerold Fraefel